



HOLZKIRCHNER



SYMPHONIKER

# *Herbstkonzerte*

*mit Werken von*

Joseph Haydn

Louis Spohr

Franz Schubert

-----

*Solistin:* Senta Kraemer (Violine)

Leitung: Andreas Ruppert

**Sa, 17.11.2007**

20:00 Uhr

Oberbräusaal

in

**Holzkirchen**

**So, 18.11.2007**

19:30 Uhr

Kurhaus

in

**Bad Tölz**

[www.holzkirchner-symphoniker.de](http://www.holzkirchner-symphoniker.de)



**Impressum:**

Copyright © 2007 by  
Holzkirchner Symphoniker e.V.  
Dr. Peter Potansky (1. Vorsitzender)

Geschäftsadresse:  
Sepp-Sontheim-Str. 8b  
83714 Miesbach  
Fax: 08025/8929

Redaktion:  
Eckhard Emde  
Dr. Peter Potansky

Werbung:  
Rainer Toepel

Gestaltung und Layout:  
Eckhard Emde

Auflage:  
350 Stück

E-Mail: [musikinfo@holzkirchner-symphoniker.de](mailto:musikinfo@holzkirchner-symphoniker.de)  
Internet: [www.holzkirchner-symphoniker.de](http://www.holzkirchner-symphoniker.de)

Nachdruck nur mit ausdrücklichem Quellenbezug  
und Zusendung eines Belegexemplars gestattet.



# Programmfolge

**Joseph Haydn**  
**(1732 – 1809)**

**Ouverture zur Oper „Il mondo della luna“  
(Die Welt auf dem Mond)**

Allegro

**Louis Spohr**  
**(1784-1859)**

**Violinkonzert Nr. 8 a-moll op. 47 (in Form einer Gesangsszene)**

Allegro molto

Recitativo

Adagio

Andante-Recitativo

Allegro moderato

***Solistin: Senta Kraemer***

----- PAUSE -----

**Franz Schubert**  
**(1797-1828)**

**Symphonie Nr. 9 C-Dur D. 944 («Große C-Dur-Symphonie»)**

Andante - Allegro ma non troppo

Andante con moto

Scherzo - Allegro vivace

Allegro vivace

***Leitung: Andreas Ruppert***



## ***Zu den Werken des heutigen Abends***

### **Joseph Haydn:**

#### ***Ouverture zur Oper „Il mondo della luna“***

Am 3. August 1799 wurde auf Schloss Eszterháza die Hochzeit des Sohnes des regierenden Fürsten gefeiert. Für die Festlichkeiten hatte Haydn die neue Oper *Il mondo della luna*, komponiert, die an diesem Tage ihre Uraufführung erlebte. Das Libretto der Oper stammte von dem berühmten Komödiendichter Carlo Goldoni (1707-93); es war schon vor Haydn mehrmals vertont worden, unter anderem von seinerzeit so berühmten Komponisten wie Galuppi, Piccinni und Paesello. Wahrscheinlich war Haydn von dem in Eszterháza engagierten Tenor Friberth auf den Text hingewiesen worden. Zu Haydns Lebzeiten wurde die Oper, von der kein vollständiges, wohl aber mehrere Teilautographen existieren, nicht mehr gespielt. Erst 1959 wurde das Werk wieder entdeckt und auf dem Holland-Festival und in Aix-en-Provence gespielt, womit eine wahre Renaissance des Haydn'schen Opernschaffens eingeleitet wurde.

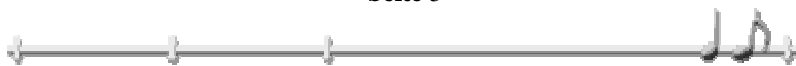
*Il mondo della luna* ist eine Situationskomödie, in der ein gewitzter Betrüger, der sich als Sterndeuter ausgibt, einigen unbedarften Menschen, allen voran dem gutgläubigen Buonafede (nomen est omen!), vorgaukelt, er könne ihnen eine Reise auf den Mond organisieren, indem er sie durch sein Fernrohr schauen lässt. Tatsächlich lässt er mit der Hilfe einiger Verbündeter dem armen Buonafede eine Welt ganz nach dessen Gusto vorspielen. Als Buonafede schließlich merkt, dass er betrogen worden ist, ist es zu spät. Um sich zu retten, muss der herrschsüchtige Vater seine Töchter dem Betrüger Ecclitico und dessen Freund Ernesto samt einer ansehnlichen Mitgift geben. Die Töchter sind damit außerordentlich zufrieden und die Oper endet mit einem versöhnlichen Ausgang.

Wenn immer in der Oper die Rede auf den Mond kommt, erklingt die Tonart Es-Dur. Die Ouverture hingegen steht in C-Dur. In Stil und Form ist sie außerordentlich symphonisch geprägt, was zwar einerseits nicht so recht zu der folgenden Buffo-Oper passen mag, aber andererseits dem gesamten Werk Gewicht verleiht. In der Oper geht die Ouverture direkt in die erste Szene über, im Konzert erklingt sie aber natürlich mit einem eigenen Konzertschluss, was insofern nicht verwundert, als Haydn die Ouverture noch ein zweites Mal, in anderer Orchesterbesetzung, als ersten Satz seiner Symphonie Nr. 63 (*La Roxelane*) verwendete.

---

**Die Holzkirchner Symphoniker bedanken sich bei  
Herrn Bürgermeister Höß und der Gemeinde Holzkirchen  
für die Unterstützung der musikalischen Arbeit des Symphonieorchesters,  
ebenso beim Rektor der Hauptschule Holzkirchen, Herrn Martin Pförsch, für die  
freundliche Bereitstellung der Probenräumlichkeiten,  
sowie beim Bezirk Oberbayern.**





## Louis Spohr:

### ***Violinkonzert Nr. 8 a-moll op. 47 (in Form einer Gesangsszene)***

Louis Spohr gilt als der größte deutsche Violinmeister des 19. Jahrhunderts neben Paganini, was dieser übrigens auch anerkannte, indem er Spohr testamentarisch eine seiner Stradivari-Geigen vermachte. Richard Wagner schätzte Spohr sehr und schrieb bei seinem Tod: „Er war ein ernster, redlicher Meister seiner Kunst, und seine schönste Erquickung quoll aus der Kraft seines Glaubens.“ Spohrs insgesamt fünfzehn Violinkonzerte und -concertini erfreuten sich außerordentlicher Popularität, was sogar dazu führte, dass das so einzigartig gelungene Beethovensche Violinkonzert sich zunächst nicht so verbreiten konnte wie es seinem Rang entsprochen hätte. Was den Konzerten von Louis Spohr so schnell zu Anerkennung und Ruhm verhalf, war ihr für die deutsche Romantik so spezifischer Charakter: weiche Melodik, die Vorliebe für Chromatik und Enharmonik – die wiederum die gerade der Geige eigentümlichen vielfältigen Modulationen ermöglichte -, die gesangliche Art seines Violinstils und die häufige Verwendung wiegender Taktarten.

Unter den qualitativ keineswegs gleichwertigen fünfzehn Violinkonzerten nimmt das heute zur Aufführung gelangende achte aus dem Jahr 1816 eine Sonderstellung ein. Spohr, der auch

Anzeige

 Zertifiziertes QM-System <b>ISO 9001</b>  Deutscher Akkreditierungs Rat	<h1>R&amp;H</h1> <h2>Umwelt GmbH</h2> <p>NL Rosenheim          Chiemseestraße 6          83022 Rosenheim</p>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Geothermie:</b> Erdwärmesonden, therm. Grundwassernutzung</li> <li>• <b>Hydrogeologische Gutachten,</b> Umweltverträglichkeitsuntersuchungen Ermittlung von Einzugsgebieten, Versickerung von Regenwasser</li> <li>• <b>Wasserschließung:</b> Trink- und Brauchwasser</li> <li>• <b>Boden- und Gewässerschutz,</b> Altlastensanierung, Flächenrecycling</li> <li>• <b>Sachverständige</b> in der Wasserwirtschaft und gemäß § 18 BBodSchG</li> <li>• <b>Abfallrechtliche Überwachung,</b> Gebäuderückbau, Entsorgung</li> <li>• <b>Arbeitssicherheit,</b> GIS, Bau- und Deponietechnik</li> <li>• <b>Akkreditiertes Labor</b> u.a. für Trinkwasser-, Abwasser-, Bodenanalytik</li> </ul>		
Ansprechpartner: Tel. (0 80 31) 1 46 47 <a href="mailto:rh.ro@rh-umwelt.de">rh.ro@rh-umwelt.de</a>		Hr. Toepel • Fax (0 80 31) 1 45 99 • <a href="http://www.rh-umwelt.de">www.rh-umwelt.de</a>



eine Reihe zu seiner Zeit viel gespielter Opern komponierte, verband in diesem Konzert das dramatische mit dem gesanglichen Element und zog damit gewissermaßen ein Résumé seiner bis dahin komponierten Werke. Durch die vielen Farben der Tongebung, die auf der Geige möglich sind, eignet sie sich dazu, „sprechende“ Passagen zu spielen und Gemütsbewegungen wiederzugeben, wie sie etwa in einem Opernrezitativ zum Ausdruck kommen. Andererseits kann die Geige „singen“, was Spohr natürlich dazu veranlasste, jede melodische Entwicklung vom Grundprinzip des Gesanglichen ausgehen zu lassen.

Die Gesangsszene dieses Konzerts ist ein lyrischer Monolog, wie ihn die romantische Oper in zahlreichen Beispielen vorführt. Einer *Allegro molto*-Einleitung folgt ein Rezitativ, in dem die von der Geige dargestellte handelnde Person Einblick in ihre Gefühlswelt gibt. „Der bald klagenden, bald vor sich hinsinnenden, über einen Gipfel der Entrüstung wieder zur Ergebung zurücksinkenden Solostimme stellt sich das Orchester trotzig und eigenwillig entgegen; die Aussöhnung erfolgt erst...im *Allegro*“ (Schering). Nach diesem Rezitativ folgt ein Arioso, das wie in der Oper, von Nachdenklichkeit und der Erinnerung an schöne Zeiten bestimmt wird, was sich in einer weich-gesanglichen Melodielinie ausdrückt. An das zweite Rezitativ schließt sich die eigentliche Arie (*Allegro moderato*) an, die, ganz entsprechend der Operntradition, nicht der Reflexion, sondern dem Entschluss zum Handeln und einem Ausbruch der Leidenschaft gewidmet ist. In höchst unkonventioneller Weise führt Spohr das einsätzliche Konzert weiter. Nicht ein ausgearbeiteter Sonatensatz, sondern ein neuer lyrischer Gedanke bestimmt die Durchführung und ebenso die harmonisch ungewöhnliche Reprise, die schließlich in eine Kadenz des Solisten mündet, die ihm allerdings in ihrer Ausgestaltung nicht freigestellt ist, sondern vielmehr vom Komponisten ausgeschrieben wurde.

Spohr hat dieses Violinkonzert für eine Konzertreise nach Italien komponiert, wo es auch 1816 zur Uraufführung kam. Die Originalität dieses Violinkonzerts wurde zur Zeit seiner Entstehung allgemein bewundert, weswegen es auch eine ganze Reihe von Nachahmern fand.

---

**Mitspielen**  
(auch probenhalber)  
**ausdrücklich erwünscht!**

***Liebe Laienmusiker!***

Jeder ist willkommen, der interessiert ist an symphonischer Musik  
und ein Instrument gut beherrscht.

Proben jeden Montag (außer Schulferien) von 19:30 Uhr bis 22:00 Uhr  
in der Aula der Hauptschule Holzkirchen (Baumgartenstraße).

***Wir warten auf Dich!***

## Die Solistin des Konzerts



### Senta Kraemer

begann ihr Violinstudium im Alter von 13 Jahren als Gaststudentin am damaligen Leopold-Mozart-Konservatorium Augsburg bei Prof. Bernhard Tluck und schloss es mit der Meisterklasse an der Musikhochschule Nürnberg-Augsburg im Jahre 2006 ab.

In den Jahren 1996 und 1999 errang sie Bundespreise beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ in den Fächern Streichquartett und Violinduo. 2005 gewann sie mit dem Streichquintett der Musikhochschule Nürnberg-Augsburg den Kammermusikwettbewerb des Mozartvereins Nürnberg.

Seit 2006 ist sie 1. Geigerin bei den Nürnberger Symphonikern.

## Terminkalender der Holzkirchner Symphoniker für 2008

<u>Was</u>	<u>Wo</u>		<u>Wann</u>	<u>Zeit</u>
Faschingskonzert I	Holzkirchen	Oberbräu-Saal	26. Jan.	19:57
Faschingskonzert II	Bad Aibling	Novalis-Haus	27. Jan.	19:39
Mitgliederversammlung e.V.	Holzkirchen	Hauptschule	10. März	21:00
Musikwochenende	Altenmarkt	Kloster Baumburg	4.-6. April	
Frühjahrskonzert I	Holzkirchen	?	26. April	20:00
Frühjahrskonzert II	Bad Tölz	Kurhaus	27. April	19:30
Kammerkonzert	Holzkirchen	Hauptschule	5. Juli	19:30
Sommerfest	Holzkirchen		28. Juli	19:30
Herbstkonzert I	Holzkirchen	Oberbräusaal	22. Nov.	20:00
Herbstkonzert II	Bad Tölz	Kurhaus	23. Nov.	19:30
Herbstkonzert III	Bad Aibling	Novalis-Haus	29. Nov.	19:30
Jahresabschlußfest	Holzkirchen	Hauptschule	22. Dez.	19:30



Anzeige

# Ganz Ohr für Sie

## Dr. Winfried Huber



- Facharzt für HNO - Krankheiten
  - Stimm- und Sprachstörungen
  - Allergologie
    - Homöopathie
      - Naturheilverfahren
      - Sportmedizin
        - Akupunktur
        - Chirotherapie
- Belegarzt am Krankenhaus Agatharied und am Krankenhaus Bad Tölz
- Ambulante Operationen
- Laserchirurgische Eingriffe

PRAXIS	Mo	7.00 - 12.00 Uhr	14.00 - 17.00 Uhr
Münchner Str. 7e	Di	8.00 - 12.00 Uhr	14.00 - 19.00 Uhr
83607 Holzkirchen	Mi	8.00 - 12.00 Uhr	14.00 - 17.00 Uhr
Tel.: 08024/ 3210	Do	8.00 - 12.00 Uhr	16.00 - 19.00 Uhr
Fax.: 08024/ 7274	Fr	8.00 - 15.00 Uhr	sowie nach Vereinbarung

[www.hno-holzkirchen.de](http://www.hno-holzkirchen.de)





## Franz Schubert:

### **Symphonie Nr. 9 C-Dur D. 944 (Große C-Dur-Symphonie)**

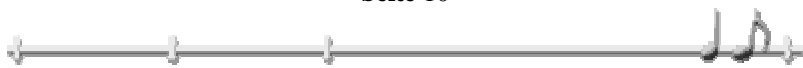
Wenn am heutigen Abend die *neunte* Symphonie Schuberts zur Aufführung gelangt, so beginnen bereits mit dieser Nummerierung die Unklarheiten, die die Entstehungsgeschichte dieser so berühmten Symphonie umgeben. Ursprünglich als Nummer 7 bezeichnet (weil die vollendeten Symphonien eine Werkgruppe bildeten, denen die *Unvollendete* als Nummer 8 extra angefügt wurde), in einer späteren Zählung als Nummer 8 geführt, wird die Symphonie heute wegen der chronologischen Abfolge der Entstehung der Symphonien als die neunte bezeichnet, wobei, um alle Unklarheiten auszuschalten, meist die Zählung des Deutschwerkverzeichnisses hinzugefügt wird (D. 944).

Im Jahre 1828 beendet, wie das in Wien erhaltene Autograph bekundet, geht die Entstehung des Werkes doch bis in das Jahr 1825 zurück. Die lange Arbeitszeit an dieser Partitur lässt ahnen, dass es Schubert nicht leicht gefallen ist, dieses singuläre Werk zu schaffen, das eine einzigartige Stellung zwischen Beethoven, von dem es vollkommen unabhängig ist, und Bruckner behauptet, zu dem viele Züge der Komposition wie vor allem die starke Tendenz zur Vereinfachung und Verdichtung des kompositorischen Materials hinführen. Formal noch ein Werk von klassischer Struktur in Satzaufbau und Formgliederung, in Charakter und Tonartenbezug, ist die Symphonie doch ein vollkommen einzigartiges und unvergleichliches Opus. Zwischen der ersten Symphonie des sechzehnjährigen Wiener Konviktschülers und der großen C-Dur-Symphonie liegen Welten.

Wie viele andere seiner Werke, so bekam Schubert selbst auch diese Symphonie nie zu Gehör. In einem Gedächtniskonzert im Dezember 1828, das Freunde nach Schuberts Tod veranstalteten, sollte die Symphonie aufgeführt werden, was aber daran scheiterte, dass die Musiker das Werk als zu lang und zu schwierig ablehnten. Ähnliches wiederholte sich in späteren Jahren in Wien, Paris und London. Es bedurfte der Initiative Robert Schumanns, der die Partitur während eines Besuchs bei Schuberts Bruder Ferdinand gefunden hatte, damit die Uraufführung (wenn auch in einer gekürzten Version) am 21. März 1839 in einem Leipziger Gewandhauskonzert unter der Leitung von Felix Mendelssohn-Bartholdy stattfinden konnte. Berühmt wurde die Rezension, die Schumann in einem Artikel in seiner *Neuen Zeitschrift für Musik* im April 1840 veröffentlichte. Einige Auszüge mögen die eindringlich bekundete Begeisterung Schumanns für dieses Werk illustrieren:

*„...Hier ist, außer meisterlicher musikalischer Technik der Komposition, noch Leben in allen Fasern, Kolorit bis in die feinste Abstufung, Bedeutung überall, schärfster Ausdruck des Einzelnen, und über das Ganze endlich eine Romantik ausgegossen, wie man sie schon anderswoher an Franz Schubert kennt. Und diese himmlische Länge der Symphonie, wie ein dicker Roman in vier Bänden etwa von Jean Paul, der auch niemals endigen kann und aus den besten Gründen zwar, um auch den Leser hinterher nachschaffen zu lassen....Die völlige Unabhängigkeit, in der die Symphonie zu denen Beethovens steht, ist ein anderes Zeichen ihres männlichen Ursprungs...*

*Im Anfange wohl wird das Glänzende, Neue der Instrumentation, die Weite und Breite der Form, der reizende Wechsel des Gefühlslebens, die ganze neue Welt, in die wir versetzt*



werden, den und jenen verwirren, wie ja jeder erste Anblick von Ungewohntem; aber auch dann bleibt noch immer das holde Gefühl etwa wie nach einem vorübergegangenen Märchen- und Zauberspiel; man fühlt überall, der Komponist war seiner Geschichte Meister...“.

Der erste Satz der Symphonie (*Andante-Allegro ma non troppo*) beginnt mit einem berühmten romantischen Hornthema, wobei Schubert eine originelle Lösung fand, um die mit 77 Takten auffallend lange langsame Einleitung und den Allegro-Hauptsatz zu verbinden: Die Hornmelodie wird im Allegro mehrmals aufgegriffen und beendet den Satz triumphal im Fortissimo. Zudem haben langsame Einleitung und schneller Hauptsatz den gleichen Grundrhythmus. Das Hauptthema des Satzes wird nach einer abrupten Rückung von C-Dur nach E-Dur mit einem von den Holzbläsern vorgetragenen Seitengedanken in e-moll kontrastiert, das zunächst fast böhmisch wirkt, dann aber in ein wienerisches Dur umgedeutet wird. Der Sonatensatz, der sich entwickelt, bezieht seinen romantischen Charakter von dem Gegensatz zwischen verschleiert wirkender Durchführung und hell und klar daher kommender Reprise mit Coda. (Fortsetzung Seite 11)

---

# Kinderorchester

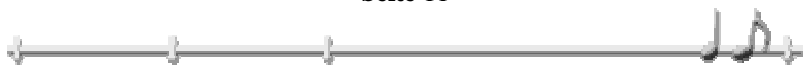
Die Holzkirchner Symphoniker bieten jungen Musikern von 6 bis 14 Jahren die Möglichkeit, erste Erfahrung mit dem Ensemblespiel zu machen - auch als Vorbereitung für das „große“ Orchester.

Willkommen sind neben Streichern (Geige, Bratsche, Cello, Kontrabaß) auch Bläser (Oboe, Klarinette, Querflöte, Horn, etc.).

## Proben:

Jeden Montag von 18.00 bis 19.00 Uhr in der Aula der Hauptschule Holzkirchen

Meldungen unter 08025/91791 (Elisabeth Lainer, Leitung)  
oder einfach zur Probe vorbeikommen.



Anzeige

**ESS Elektro-Solar-Service**  
Ihr Partner für

**Solarstromanlagen (Photovoltaik)**

Wir bieten:

- Beratung – Planung – Montage – Service
- Erfahrung anhand von mehr als 2 MW Installierter Anlagenleistung seit 1998
- Module namhafter Hersteller (keine China Module)
- Wirtschaftlichkeitsberechnung
- Dachflächen und Freiflächen zum Pachten gesucht (Dachflächen ab ca. 300m<sup>2</sup>)

ess Elektro-Solar-Service 83624 Otterfing Gewerbering 2  
Tel. 08024/470100 Fax. 08024/4701020 Mobil 0171/2346685  
[E.mail:info@ess-solar.de](mailto:info@ess-solar.de) / [www.ess-solar.de](http://www.ess-solar.de)

---

Der langsame Satz (Andante con moto) verschmilzt Rondo- und Variationenform und hat so manchen Hörer an den langsamen Satz von Beethovens 7. Symphonie erinnert, obwohl das melodische und harmonische Strömen des Satzes letztlich einen ganz anderen Charakter hat. Das von einer Oboenmelodie bestimmte lyrische Strömen des Satzes kommt allerdings schlagartig zum Stillstand, als ein schmerzlicher Fortefortissimo-Akkord den Satz ins fast Unhörbare abstürzen lässt – eine Bruchstelle, die etwas von der Zerrissenheit der Schubertschen Psyche ahnen lässt.

Das *Allegro vivace*-Scherzo mit seinem fast rumpelnden Beginn wird alsbald von einem wunderschönen Ländler-Thema der Violinen bestimmt, wonach das A-Dur-Trio vollends kantabel aufblüht.

Mit einem signalartigen Motiv, das eigentlich keinerlei melodische Qualitäten hat, beginnt der letzte Satz (*Allegro vivace*). Aber schon bald folgt ein weit gespanntes, österreichisch anmutendes Seitenthema, das, zunächst von den Holzbläsern vorgetragen und von einer Triolenbegleitung der Streicher grundiert, praktisch die gesamte Durchführung des Satzes trägt und letzten Endes auch die Coda bestimmt. Wenn auch dieses Finale auf den ersten Blick von melodienseligem Optimismus getragen wird und die C-Dur-Klangflächen problemlose Dynamik zu vermitteln scheinen, wird doch bald in den immer wieder verschatteten Farben der Musik, die zahllose unerwartete Perspektiven eröffnen, deutlich, ein wie vielfältiges romantisches Seelenleben Schuberts sich in dieser Musik widerspiegelt.

**Peter Potansky**

...aus dem Bauch heraus

**FASCHINGSKONZERTE**

*DER*

**SYMPHKIRCHNER**

**HOLZPHONIKER**

*AM*

**SAMSTAG, 26. JANUAR 2008**

BEGINN 19:57 UHR

IM

**OBERGEBRÄUTEN SAAL ZU HOLZKIRCHEN**

*UND AM*

**SONNTAG, 27. JANUAR 2008**

BEGINN 19:39 UHR

IM

**NOVALIS-HAUS ZU BAD AIBLING**

## Unser Dirigent

### Andreas Ruppert



Foto: A. Zöllner

Nähere Informationen:  
[www.andreas-ruppert.de](http://www.andreas-ruppert.de)

Geboren 1969 und aufgewachsen in einer Musikerfamilie – Vater Komponist, Mutter Sängerin und Instrumentalistin –, erhielt Andreas Ruppert ab dem achten Lebensjahr Klavierunterricht und studierte von 1987 bis 1990 an der Münchner Musikhochschule und bei Professor Kurt Eichhorn. Bereits als Student leitete er verschiedene Orchester und Chöre im Münchner Raum.

Im Anschluss war Ruppert musikalischer Assistent bei Pult-Stars wie Roberto Abbado, Dimitri Kitajenko und Sir Colin Davis, war beim Bayerischen Rundfunk unter Vertrag, wo er u.a. mit Lorin Maazel, Leonard Bernstein und Carlo Maria Giulini zusammenarbeitete, und hatte Engagements als Korrepetitor mit Dirigierverpflichtung am Oldenburgischen Staatstheater und als Chordirektor und Kapellmeister am Tiroler Landestheater Innsbruck, wo er ein breit gefächertes Opernrepertoire von der „Lustigen Witwe“ bis zu „Moses und Aron“ von Schönberg dirigierte.

Bereits seit 1989 ist er der musikalische Leiter der Kurtatscher Musikwochen (Südtirol).

Seit 1999 wirkt er als freischaffender Dirigent und Pianist u.a. an der Volksoper Wien, im Rahmen der Opernfestspiele an der Bayerischen Staatsoper München und am Landestheater Coburg, wo er den *Tannhäuser* von Richard Wagner dirigierte, bei der Richard-Strauss-Gesellschaft München, wo er – auf Empfehlung von Wolfgang Sawallisch – seit 2002 den Richard-Strauss-Liedwettbewerb begleitet. Ferner konnte man ihn beim Oleg-Kagan-Festival in Wildbad Kreuth als Partner des Klarinettenisten Eduard Brunner und der Cellistin Natalia Gutman ebenso erleben wie bei den Weißenburger Sommerkonzerten, wo er seit 2003 als Pianist und Dirigent in Erscheinung tritt, bei der großen Wiesbadener Silvestergala und seit 2005 regelmäßig als Dirigent des „Orchesters der Nationen“ bzw. der „Europäischen Philharmonica“ bei Opern- und Operettenkonzerten. Als Pianist begleitete er Liederabende unter anderem mit C. Wulkopf, N. Orth und M. Lembeck und ist als Liedbegleiter im In- und Ausland tätig, beispielsweise im Staatstheater Braunschweig, dem Theater in Eger (Tschechien) und dem „Travnewj-Festival“ in Kiev. Im Herbst 2002 wurde er als Dozent an die Musikhochschule Nürnberg-Augsburg (Lehrauftrag für „Solorepetition für Sänger“) berufen.

Seit 1999 ist Andreas Ruppert neben seiner freischaffenden Künstlertätigkeit ständiger Dirigent der Holzkirchner Symphoniker.



## Die Holzkirchner Symphoniker



Konzert in Holzkirchen, Mai 2007

Das Orchester der Holzkirchner Symphoniker wurde im Jahr 1993 gegründet und setzt sich aus enthusiastischen Laienmusikern zusammen, die aus den verschiedensten Berufs- und Altersgruppen kommen und die die Freude an der Musikausübung zusammenführt.

In mehreren Konzerten, jeweils im Frühjahr und Herbst, werden die Ergebnisse der intensiven Probenarbeit in der Region südlich von München, im bayerischen Oberland, vorgestellt.

Das abwechslungsreiche Musikprogramm umfasst symphonische Literatur von der Klassik bis zur Moderne.

Bekannte Solisten werden vom Orchester zu Solokonzerten eingeladen und wirken bei den Konzerten als Sänger, Violinisten, Cellisten, Klarinetten, Flötisten, Pianisten und Fagottisten usw. mit.

Auch die Salonmusik gehört inzwischen zum festen Repertoire und wird in den nun schon traditionellen Faschings- oder Neujahrskonzerten aufgeführt.

Jeweils im Juli treten die Mitglieder des Orchesters auch solistisch in kammermusikalischen Besetzungen in einem Kammerkonzert auf.

Konzertreisen nach Südfrankreich (1997), Ungarn (2000), Italien (2004), sowie Tschechien (2006) waren für das Orchester besondere Höhepunkte.





## HOLZKIRCHNER SYMPHONIKER

### Mitspieler

#### Violine

Hildegard	Blaß
Anne-Grit	Eisenschmid
Hartwig	Emde
Vroni	Feichtinger
Ulrike	Hanemann
Sabine	Höllmann
Jan	Hroncek
Bilhilde	Huber
Hans	Huber
Elisabeth	Lainer
Maria	Lell
Jens	Moritz
Ildiko	Pados
Manuela	Pick
Senta	Preuß
Cordula	Roleff
Claudia	Ruppert
Andrea	Wagner
Laura	Weber

#### Viola

Franz	Antretter
Jochen	Heinz
Hubertus	Kirchhoff
Gernot	Klewar
Heidelinde	Partheymüller
Rainer	Toepel

#### Violoncello

Sven	Ahnsjö
Eckhard	Emde
Inge	Gollwitzer
Ulrich	Himmler
Jutta	Hundeck
Sebastian	Müller
Monika	Usbeck

#### Kontrabass

Johann	Danninger
Robert	Müller
Willi	Schmotz

#### Flöte

Franz	Diemer
Barbara	Furtner

#### Oboe

Wolfgang	Merkel
Ernst	Oeser

#### Klarinette

Peter	Potansky
Hedwig	Weiss

#### Fagott

Iris	Busse
Brigitte	Starck

#### Trompete

Harald	Nortmeier
Regine	Rieder-Schmied

#### Horn

Thilo	Grust
Gertrud	Jungsberger
Markus	Rummler

#### Posaune

Hiyoto	Katsuya
Josef	Sanktjohannser
Gudrun	Tomlinson

#### Pauken

Bernd	Haedrich
-------	----------